

Regionales Wirtschaftswachstum 2019 am stärksten in der Steiermark und am schwächsten in Kärnten

Wien, 2020-12-04 – Im Jahr 2019 verzeichneten laut Statistik Austria alle Bundesländer ein positives reales Wachstum des **Bruttoregionalprodukts (BRP)** zwischen 0,8% (Kärnten) und 2,0% (Steiermark) – bei einer Steigerung des österreichischen **Bruttoinlandsprodukts (BIP)** von 1,4%.

"Reale Wirtschaftsleistung, Einkommen und Beschäftigung sind im Vorjahr in allen Bundesländern weiter gewachsen. Das stärkste Wirtschaftswachstum gab es in der Steiermark, den höchsten Beschäftigungszuwachs in Wien. Das höchste Pro-Kopf-Einkommen konnte erneut Vorarlberg verbuchen, während das Bruttoregionalprodukt pro Einwohner wieder in Salzburg am höchsten war", erklärt Statistik-Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Produzierender Bereich als Wachstumsmotor in der Steiermark und im Westen

Die **Steiermark** wies 2019 mit 2,0% den stärksten realen Anstieg aller Bundesländer auf (siehe Tabelle 1). Verantwortlich für das gute Abschneiden war der Produzierende Bereich, der mit 3,8% stärker als in den anderen Bundesländern wuchs. Insbesondere die Herstellung von Waren entwickelte sich in der Steiermark entgegen dem bereits eingetrübten Östertrend noch sehr dynamisch. Auch in den westlichen Bundesländern **Tirol, Vorarlberg und Salzburg** war der Produzierende Bereich ausschlaggebend für die überdurchschnittliche Zunahme der Wirtschaftsleistung. In Tirol ist die starke Entwicklung des Baus hervorzuheben, während in Salzburg und besonders in Vorarlberg die Herstellung von Waren das Wachstum ankurbelte.

Im Gegensatz zum Vorjahr wies **Kärnten** 2019 mit einem BRP-Anstieg von 0,8% die geringste Dynamik aller Bundesländer auf. Dies ist auf zwei Faktoren zurückzuführen: Einerseits kamen keine Wachstumsimpulse mehr aus der für Kärnten bedeutsamen Herstellung von Waren, von denen das südliche Bundesland in den vergangenen Jahren stark profitierte, andererseits wuchs in Kärnten der Dienstleistungssektor mit nur 0,7% klar am schwächsten von allen Bundesländern. Auch in **Niederösterreich** war das reale Wachstum mit 0,9% unterdurchschnittlich, was an einer Stagnation bzw. einer recht verhaltenen Entwicklung in den gewichtigsten Wirtschaftsbereichen lag.

Sowohl das **Burgenland** als auch **Oberösterreich** verzeichneten mit 1,6% bzw. 1,5% einen überdurchschnittlichen Anstieg. Für das Wachstum im Industriebundesland Oberösterreich waren hauptsächlich die Dienstleistungen verantwortlich. Impulse kamen hier vor allem vom Grundstücks- und Wohnungswesen, von der Information und Kommunikation sowie vom Handel. Im Burgenland konnte der starke Zugewinn im Bau Rückgänge in der Landwirtschaft und in der Herstellung von Waren kompensieren.

Wien: Wirtschaftsentwicklung knapp unter dem Schnitt, aber stärkster Beschäftigungszuwachs

Die reale Wirtschaftsleistung **Wiens** nahm 2019 um 1,2%, leicht unter dem Österreichschnitt von 1,4%, zu. Die Bundeshauptstadt erzielte mit 1,8% das stärkste Wachstum aller Bundesländer im Dienstleistungssektor (bei einem Österreichwert von 1,4%), wobei insbesondere von der Beherbergung und Gastronomie sowie vom Gesundheits- und Sozialwesen Dynamik ausging. Deutlich gebremst wurde die wirtschaftliche Entwicklung Wiens allerdings vom Produzierenden Bereich, wofür der starke Rückgang in der Herstellung von Waren verantwortlich zeichnete.

Bei der Beschäftigung erzielte Wien 2019 mit einem Wachstum von 1,8% den Spitzenwert aller Bundesländer. In absoluten Zahlen bedeutete dies einen kräftigen Anstieg um 20.100 **Beschäftigungsverhältnisse** in der Bundeshauptstadt, wovon 17.300 auf den Dienstleistungssektor entfielen. In den übrigen Bundesländern spiegelte sich die gegenüber den

Vorjahren bereits etwas gedämpfte Wirtschaftsentwicklung auch in der Beschäftigung wider. Mit +0,7% war der Anstieg der Beschäftigungsverhältnisse in Kärnten wie schon beim BRP am geringsten, wobei das Wachstum sowohl im Produzierenden Bereich als auch im Dienstleistungsbereich unterdurchschnittlich ausfiel.

Beim **BRP je Einwohner** verzeichneten im Jahr 2019 alle Bundesländer ein positives reales Wachstum, das zwischen 0,5% in Niederösterreich und 1,7% in der Steiermark lag – bei einem Österreichschnitt von 1,0% (siehe Tabelle 1). Das höchste BRP je Einwohner zu laufenden Preisen erzielte wie im Vorjahr Salzburg mit rund 53.600 Euro, gefolgt von Wien mit rund 52.700 Euro (siehe Kartogramm). Wie in den Jahren zuvor lagen die östlichen und südlichen Bundesländer unter dem Österreichwert von 44.800 Euro.

Vorarlbergs Pro-Kopf-Einkommen 2019 wieder am höchsten

Die privaten Haushalte in **Vorarlberg** konnten auch 2019 wie in den Vorjahren das höchste **verfügbare Einkommen pro Kopf** mit 25.200 Euro verzeichnen (siehe Tabelle 2). An zweiter Stelle lag Niederösterreich mit 25.100 Euro, gefolgt vom Burgenland mit 24.800 Euro und Salzburg mit 24.700 Euro. Über dem Österreichschnitt von 24.000 Euro finden sich die Pro-Kopf-Einkommen der Oberösterreicher und Oberösterreicherinnen mit 24.500 Euro. Die Steiermark und Tirol lagen beim verfügbaren Einkommen je Einwohner mit 23.900 Euro und 23.800 Euro nur noch leicht unter dem Österreichschnitt.

Unterdurchschnittliche Einkommen verzeichneten die privaten Haushalte in Kärnten mit 23.600 Euro pro Kopf. Die Bundeshauptstadt Wien wies wie in den Vorjahren das niedrigste verfügbare Einkommen pro Kopf mit 22.500 Euro auf, jedoch zeigte sich 2019 im Gegensatz zu den Vorjahren ein leicht überdurchschnittliches Wachstum. Dies war, entsprechend dem kräftigen Anstieg der Beschäftigung, auf eine deutlich überdurchschnittliche Entwicklung des Arbeitnehmerentgeltes und des Selbständigeneinkommens zurückzuführen. Im Gegensatz zum BRP, das auf den Arbeitsort abzielt, wird das verfügbare Einkommen nach dem Wohnort ausgewiesen.

Regional tiefer gegliederte Ergebnisse 2018

Für die Jahre 2000 bis 2018 gibt es regional tiefer gegliederte Ergebnisse für die 35 **NUTS-3-Regionen** Österreichs. Es stehen Daten zu Bruttoregionalprodukt bzw. Bruttowertschöpfung und Beschäftigung zur Verfügung. Beim Bruttoregionalprodukt je Einwohner 2018 lag die Landeshauptstadtregion Salzburg und Umgebung mit einem BRP je Einwohner in der Höhe von 55.700 Euro vor Linz-Wels (54.900 Euro) und Wien (51.300 Euro).

Die vollständigen Ergebnisse für alle NUTS-3-Regionen und weitere Informationen finden Sie auf unserer [Webseite](#). Interaktive Karten und Diagramme zum [BRP je Einwohner](#) sowie zum [verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte](#) stehen im STATatlas zur Verfügung.

Informationen zur Methodik, Definitionen: In den regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von Statistik Austria werden jährlich Berechnungen zu volkswirtschaftlichen Aggregaten nach Bundesländern (NUTS-2-Regionen) und nach NUTS-3-Regionen entsprechend den Konzepten des ESGV 2010 erstellt (nähere Informationen zu NUTS finden sie auf unserer [Webseite](#)).

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) ist die regionale Entsprechung zum Bruttoinlandsprodukt (BIP). Bei der Betrachtung der BRP-Pro-Kopf-Werte ist generell zu beachten, dass sich das Bruttoregionalprodukt auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohnerzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d. h., dass regionsüberschreitende Pendlerströme unberücksichtigt bleiben.

Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Die regionale Zuordnung erfolgt am Arbeitsort.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in den Bundesländern bildet die Umverteilung des (Primär-) Einkommens durch monetäre Transfers (Einkommen- und Vermögenssteuern, Sozialbeiträge, monetäre Sozialleistungen, sonstige laufende Transfers) ab (nähere Informationen finden Sie auf unserer [Webseite](#)). Im Gegensatz zum regionalen Bruttoinlandsprodukt messen die Konten der privaten Haushalte das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in jener Region, in der sie ihren Wohnsitz haben.

Tabelle 1: Bruttoregionalprodukt und Erwerbstätigkeit 2019

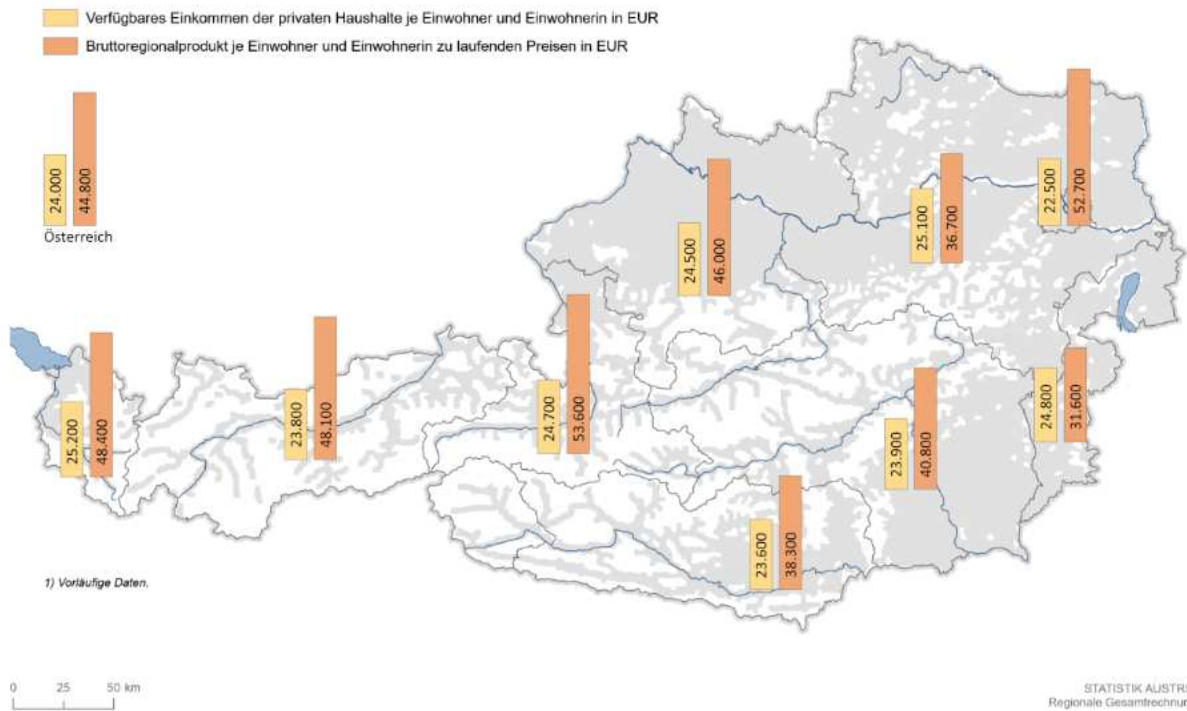
Bundesland	BRP 2019		BRP je Einwohner 2019		Erwerbstätige (Jobs) 2019	
	nominell	reale Veränderung	nominell	reale Veränderung	Anzahl	Veränderung in % zum VJ ²⁾
	in Mio. €	in % zum VJ ²⁾	in €	in % zum VJ ²⁾		
Österreich	397.575	1,4	44.800	1,0	4.815.000	1,3
Burgenland	9.273	1,6	31.600	1,2	133.000	0,8
Niederösterreich	61.706	0,9	36.700	0,5	786.000	1,1
Wien	100.348	1,2	52.700	0,6	1.112.900	1,8
Kärnten	21.506	0,8	38.300	0,8	284.500	0,7
Steiermark	50.831	2,0	40.800	1,7	679.800	1,2
Oberösterreich	68.380	1,5	46.000	1,0	824.800	1,2
Salzburg	29.852	1,7	53.600	1,2	340.100	1,1
Tirol	36.383	1,8	48.100	1,4	442.600	1,4
Vorarlberg	19.162	1,8	48.400	1,0	210.700	1,2
Extra-Regio ¹⁾	135	-1,3	.	.	700	-2,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnungen. – Erstellt am 04.12.2020. – Konzept ESGV 2010, VGR-Revisionsstand: September 2020. 1) Die "Extra-Regio" umfasst Teile des Wirtschaftsgebietes, die nicht unmittelbar einer Region zugerechnet werden können (Botschaften im Ausland). – 2) VJ=Vorjahr.

Tabelle 2: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2019, nominell

Bundesland	Verfügbares Einkommen 2019, nominell		Verfügbares Einkommen je Einwohner 2019	Anteil am österr. verfügbaren Einkommen 2019	Anteil an der Wohnbevölkerung 2019
	in Mio. €	Veränderung in % zum VJ ²⁾	in €	in %	in %
Österreich	213.460	3,3	24.000	100,0	100,0
Burgenland	7.293	3,2	24.800	3,4	3,3
Niederösterreich	42.152	3,0	25.100	19,7	18,9
Wien	42.899	3,5	22.500	20,1	21,4
Kärnten	13.223	2,6	23.600	6,2	6,3
Steiermark	29.775	3,1	23.900	13,9	14,0
Oberösterreich	36.395	3,8	24.500	17,1	16,7
Salzburg	13.761	3,4	24.700	6,4	6,3
Tirol	17.987	3,3	23.800	8,4	8,5
Vorarlberg	9.975	3,4	25.200	4,7	4,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnungen. – Erstellt am 04.12.2020 – Konzept ESGV 2010, konsistent mit den nicht-finanziellen Sektorkonten, Revisionsstand September 2020 – 2) VJ=Vorjahr.



Rückfragen zum Thema beantwortet in der Direktion Volkswirtschaft, Statistik Austria:
 Mag. Christian LEUPOLD, Tel.: +43 1 71128-7705 bzw. christian.leupold@statistik.gv.at

Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber:
 Bundesanstalt Statistik Österreich
 1110 Wien, Guglgasse 13, Tel.: +43 1 71128-7777
presse@statistik.gv.at
 © STATISTIK AUSTRIA